

Landrat
Noel Baumann
Allenwindenweg 43
6460 Altdorf UR



Kleine Anfrage

Jugend+Sport (J+S) als grösstes Sportförderprogramm des Bundes darf nicht Opfer seines eigenen Erfolgs werden – wie handelt Uri?

Sehr geehrter Herr Präsident
Geschätzte Damen und Herren

Ausgangslage und Begründung

Jubla- und Pfadi-Lager, Trainingswochen, Turniere – all das wird ermöglicht durch Beiträge für Jugend und Sport (J+S), welche unter pädagogischen, sozialen sowie gesundheitlichen Gesichtspunkten die Entwicklung und Entfaltung junger Menschen unterstützen. Doch diese Beiträge will der Bund nun kürzen. Seit 2020 hat der Bundesrat im Sportförderprogramm J+S bei gleichbleibendem Kredit verschiedene Massnahmen beschlossen, etwa die Aufstockung der Lagerbeiträge, erhöhte finanzielle Unterstützung bei Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen wie auch die Aufnahme neuer Sportarten. Diese Massnahmen zeigen erfreulicherweise Wirkung. Im Jahr 2024 haben so viele Kinder und Jugendliche wie noch nie an J+S-Aktivitäten teilgenommen. Leider führt diese positive Entwicklung nun dazu, dass bei einem gleichbleibenden Kredit die Beiträge ab dem Jahr 2026 um 20 Prozent gekürzt werden müssen. Im Kanton Uri wurden im Jahr 2024 insgesamt rund 500'000 Franken an J+S-Beiträgen ausbezahlt. Unterstützt werden dabei verschiedenste Sportarten, wobei die grössten Beträge an Jugendverbänden mit Lageraktivitäten (rund 100'000 Franken) sowie Vereinen aus den Bereichen Fussball (rund 37'000 Franken), Skifahren (rund 35'000 Franken) und Unihockey (rund 20'000 Franken) ausgehändigt wurden. Damit können Urner Sportvereine und -verbände die heimischen Trainings und Infrastrukturen gewährleisten sowie Mitglieder- und Lagerbeiträge tief halten. Alternativ müssten infolge einer Kostenabwälzung die Elternbeiträge erhöht werden, wovon besonders Familien mit kleinerem Einkommen und mehreren Kindern betroffen wären. Eine Kürzung um 20 Prozent entspricht in Uri folglich einem jährlichen Verlust von 100'000 Franken. Die Chancengerechtigkeit gerät damit ernsthaft unter Druck. Gerade im J+S-Bereich wird ausserdem viel ehrenamtliche, unbezahlte Arbeit geleistet, was es weiterhin zu unterstützen gilt. In zahlreichen Kantonen sind gegenwärtig Bestrebungen im Gange, die fehlenden Bundesbeiträge kantonal zu kompensieren, etwa über den Sport- oder den Lotteriefonds. Nicht alle Kantone haben jedoch die finanziellen Möglichkeiten dazu, was mittel- und langfristig unweigerlich zu stärkeren Ungleichheiten führen würde.

Aufschluss des Regierungsrates

Aus all diesen Gründen wird der Regierungsrat gestützt auf Artikel 130 f. der Geschäftsordnung des Urner Landrats ersucht, dem Landrat Aufschluss über die Beitragskürzungen für J+S ab dem Jahr 2026 um 20 Prozent bei gleichbleibendem Kredit zu erteilen:

1. Ist der Regierungsrat auch der Ansicht, dass das J+S-Sportförderprogramm sinnvoll ist und die Beiträge dementsprechend dem Bedarf für das Jahr 2026 und für die Folgejahre vom Bund erhöht werden sollen?
2. Sieht der Regierungsrat eine Möglichkeit, sich auf Bundesebene für eine bedarfsgerechte finanzielle Unterstützung, sprich eine Erhöhung der bisherigen finanziellen und materiellen Ausstattung, einzusetzen?
3. Ist der Regierungsrat mit Blick auf die eigenen finanziellen Möglichkeiten darin bestrebt, insbesondere bei erfolglosen Interventionen auf der Bundesebene, einen bedarfsgerechten, kantonalen Ausgleich für die Beitragskürzungen ab dem Jahr 2026 zu schaffen?
4. Welche kompensatorischen Sofortmassnahmen werden vom Regierungsrat hierfür in Betracht gezogen?

Ich danke dem Regierungsrat für seine Bemühungen, die zu einer nachhaltigen Gestaltung und Förderung eines kinder- sowie jugendgerechten Sports in Uri beitragen.

Altdorf UR, 30. Juli 2025



Noel Baumann
Landrat Altdorf, GLP